

Digitale Medien

Weltbilder gestalten

Die Einbeziehung von Multimedia in die Umweltbildungsarbeit muss nicht in den Widerspruch zur Naturerfahrung treten. Vielmehr können sich beide ergänzen, wie viele Projekte zeigen, um Kinder und Jugendliche mithilfe der digitalen Werkzeuge zu achtsamen Gestaltern ihrer Umwelt zu machen.

□ Die jährlich erstellten Studien des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (mpfs) zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen zeigen, dass in dieser Altersgruppe fast alle über Internetzugänge, Computer oder Mobilgeräte verfügen. Besonders häufig genutzt wurden Videoportale.

Selber machen

Mit den einfachen Hilfsmitteln zur eigenen Medienproduktion sind die Möglichkeiten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen enorm gewachsen. Gerade die Verbreitung mobiler Geräte wie Tablets und Smartphones macht es möglich, überall und jederzeit Material für eine Medienproduktion zu erstellen: Handys verfügen über eine Option zum Filmen, können Fotos machen und Sounds aufnehmen, Digitalkameras finden sich in nahezu jedem Haushalt. Eine Vielzahl von Programmen ist erhältlich, mit denen aus dem Rohmaterial relativ einfache Präsentationen, Bildergeschichten und Videos erstellt werden können. Dabei ist es sinnvoll, auf kostenlose Programme zurückzugreifen, wenn der Aspekt der Nachhaltigkeit auch für die pädagogische Arbeit gelten soll: Kinder und Jugendliche sollen sich die Programme leisten können.

Damit eröffnen sich viele Möglichkeiten für die Umweltbildung: Schnell ist das Material für eine Fotodokumentation zum Thema Biodiversität auf einer Exkursion erstellt. Mit einfachen Schnittprogrammen wie Moviemaker, Video Pad oder Imovie können daraus kleine Fotopräsentationen als Diashows erstellt werden. Über Aktionen können kurze Videos gedreht werden, die mit Schnittprogrammen zu Filmen montiert werden. Zur Vertonung eignet sich das Programm

Audacity, Fotos werden mit dem Bildprogramm Gimp bearbeitet.

MULTIMEDIA IN DER UMWELTBILDUNG

Vom Konsumenten zum Produzenten

Medienpädagogisch passiert da etwas Entscheidendes: Kinder und Jugendliche werden von Konsumenten zu Produzenten. Damit aber verlagert sich ihr Blickwinkel. Sie nehmen die Welt anders wahr, suchen nach Perspektiven, die ihre Sicht auf die Welt darstellen können. Eine Fotokamera in der Hand eines 12-Jährigen fokussiert auf der Suche nach Naturbildern den Blick, lässt Details wie Farben, Formen und Strukturen deutlicher werden. Eine weitere wichtige Wirkung lässt sich feststellen: Jugendliche, die zum Beispiel einen Film produzieren und dann in ein Videoportal hochladen, machen die Erfahrung: „Ich kann das.“ Sie erleben sich selbst als wirksam. Und über soziale Netzwerke erhalten sie Resonanz über ihre Arbeit und können ihre Haltung zur Welt kommunizieren.

Ästhetische Erforschung der Umwelt

Medienproduktionen können wesentlich mehr sein als Dokumentationen. Sie werden zu Mitteln, mit deren Hilfe sich Visionen einer anderen Welt darstellen lassen, werden zum Werkzeug der Untersuchung der Umwelt. Sie transportieren Entwürfe eines anderen Lebens, werden zu Gestaltungsmitteln. Die pädagogische Qualität besteht darin, dass das multimediale Arbeiten mehr ist als nur das Gestalten einer Medienproduktion. Es ist vielmehr ein mediales Nachdenken über Zusammenhänge, die oft erst in der Pro-

duktion und in der Auseinandersetzung der beteiligten Kinder und Jugendlichen mit einem Umweltthema klar werden. So können Multimediaprojekte zu einem Mittel der ästhetischen Erforschung der Umwelt werden.

Erklärvideos

Bei Jugendlichen beliebt sind „Erklärvideos“, die über Videoportale zu den verschiedensten Themen angesehen werden können. Im zweiten Schritt können solche dann auch produziert werden – gemeinsam mit Jugendlichen als Medienprojekt. Die Redakteure des Onlineportals „e-politik – Politik, Gesellschaft & Politikwissenschaft“ haben in der Reihe „WissensWerte“ mehrere Videos zu den verschiedensten Themen wie Globalisierung, Energiewende, Welternährung oder Klimawandel die politische Arbeit erstellt. Sie können als Vorlage für eigene Produktionen mit Jugendlichen dienen.

Immer noch wird von PädagogInnen befürchtet, dass mit der Nutzung von Multimedia an Stelle der direkten Welterfahrung eine nur noch medial vermittelte tritt. Dass das nicht so sein muss, machten Beiträge und Diskussionen auf der Tagung „Natur 2.0“ deutlich, über die Marion Loewenfeld und Simone Gerhardt nachfolgend in der Rubrik Blickpunkt berichten.

Günter Klarner,
Pädagoge, Bundesvorstand der ANU,
guenter.klarner@creta.de

- ▷ Studien zur Internetnutzung:
www.mpfs.de
- ▷ Onlineportal e-politik:
www.e-politik.de

BLICKPUNKT

Natur 2.0 – Potenziale natürlicher und medialer Erfahrungsräume

Feuer aus Steinen schlagen, Frühlingskräuter sammeln und Tee daraus bereiten oder auf einen Baum klettern begeistert auch heute noch Kinder und Jugendliche – und muss nicht im Gegensatz zu digitalen Abenteuern stehen. Das ist ein Ergebnis der Tagung „Natur 2.0 – Natur und neue Medien“, die von der ANU Bayern, dem Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck und Ökoprosjekt MobilSpiel e.V. Ende April veranstaltet wurde.

Kinder und Jugendliche wachsen heute ganz selbstverständlich mit digitalen Medien auf. Es stellt sich die Frage: Wie kann eine Bildung für nachhaltige Entwicklung beide Potenziale, Natur- und Medienerfahrung, für die Entwicklung nachhaltiger Lebensstile nutzen?

Digitaler Weg zum eigenen Wertesystem

Klaus Lutz, Medienpädagoge am JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis zeigte, wie positiv und vielfältig Mediennutzung sein kann und wie Kinder und Jugendliche davon profitieren können. Soziale Netzwerke dienen Jugendlichen sowohl auf der Suche nach einer eigenen Identität zur Selbstvergewisserung als auch dazu, Beziehungen zu knüpfen und zu pflegen. Jugendliche nutzen das Internet zur Informationsgewinnung, um sich in der Welt zu orientieren und ihr eigenes Wertesystem auszubilden. Das Netz ist für junge Menschen ein Ort der Emotionen, eine Form von Heimat. Im Internet finden sie Bestätigung, schließen Freundschaften, streiten sich, verlieben sich und trauern gemeinsam. Darüber hinaus verändern die digitalen Medien alle Formen des Austauschs und der Partizipation grundlegend. Sie ermöglichen eine kostengünstige, effektive Zusammenarbeit, Gruppenorganisation und Vernetzung und sind damit ein starkes Werkzeug für eine intensive Kommunikation. Daher sind sich viele junge Menschen über den Nutzen der digitalen Medien einig: Sie sind sinnvoll, vielfältig einsetzbar und aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Lebendige Kinder – lebendige Zukunft

Der Philosoph und Biologe Andreas Weber zeigte in seinem Referat „Lebendige Kinder – lebendige Zukunft“ auf, warum Naturerfahrungen für Kinder und Jugendliche wesentlich sind. Einig war er sich mit Klaus Lutz darin, dass Kinder und Jugendliche heute mehr Freiräume haben sollten, um eigene Erfahrungen zu machen und zu einer eigenen Identität zu finden. Andreas Weber bezieht die Freiräume auf die Auseinandersetzung mit der Natur, die für Kinder grundlegend ist. Seine These ist „Kinder sind Wildnis“, weil sie die Welt so nehmen, wie sie ist, und damit auch Erwachsenen eine andere Sichtweise auf die Welt vermitteln können. Das zweckfreie Spiel in der Natur erschließt Kindern die Natur auch als Mysterium und vermittelt Lebendigkeit, Freude und ein In-Beziehung-Sein mit der Welt. Von Bedeutung ist, sich selbst als Teil eines großen Ganzen zu erfahren und mit diesem in andauernder Beziehung zu stehen. Ebenso ist es für Kinder wichtig, in dieser Auseinandersetzung mit Natur keiner Kontrolle unterworfen zu sein und nicht beurteilt zu werden. Diese Phänomene wirken glücks- und identitätsstiftend. Daraus entwickeln sich emotionale Bindungen, die Voraussetzungen sind für ein Agieren zum Erhalt der Erde.

Soziale Medien als Werkzeug des Engagements

Junge Akteure aus den Bereichen Naturschutz und Nachhaltigkeit zeigten überzeugend, dass für sie soziale Medien Basis und Werkzeuge ihres Engagements sind.

Diese stellen eine kostengünstige Möglichkeit dar, eigene Beispiele aus ihrer Arbeit und persönliche Eindrücke vor allem als Video oder Bild weiterzuverbreiten. Als aktuelle Themen, für die sie sich engagieren, nannten sie Konsumkritik, alternative Lebensstile, Weltbürgertum und Verteilungsgerechtigkeit auf der Erde. Sie betonten aber auch, dass ihre Aktionen Spaß machen müssen. Als Beispiele nannten sie die Organisation einer TTIP-Demonstration, Walderlebnisse, eine Schnippelparty mit Containerfood oder die Organisation und Durchführung einer Kleidertauschbörse.

Wie gut sich Naturerfahrung und Mediennutzung mit einem Kompetenzgewinn in beiden Bereichen verbinden lässt, zeigten Workshops und Foren auf der Tagung: Witzige Filme zum Schutz des Regenwalds, eine spannende grüne Schatzsuche, um biologische Vielfalt über das Smartphone zu erkunden oder das digitale Tagebuch einer von Jugendlichen organisierten und durchgeführten Bergwanderung – es gibt viele kreative Möglichkeiten, neue Medien auch in Verbindung mit Naturerfahrung zu nutzen.

Besonders in der internationalen Zusammenarbeit, im Austausch mit anderen Kulturen, spielen über die persönliche Begegnung hinaus Radio, Internet und soziale Medien eine entscheidende Rolle, um eine Vielfalt der Informationen zu gewähren, Lernprozesse und Beziehungen längerfristig aufrechtzuerhalten und zu nachhaltigen Ergebnissen zu kommen.

Von- und miteinander lernen

Im Gespräch mit den ReferentInnen und durch Best-Practice-Beispiele wurde klar: Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet gerade im Medienbereich von- und miteinander zu lernen, um Kompetenzen zu erweitern und zu stärken. Dabei sollten echte Erfahrungs- und Freiräume in der natürlichen wie in der medialen Welt gewährt werden. Es wurde auch betont, dass Natur gegenüber Medien Kindern und Jugendlichen einen Mehrwert vermitteln kann, was Lebendigkeit, Körperlichkeit und Spiritualität anbelangt. Aber beide, Natur und digitale Medien, tragen wesentlich zur Verortung der jungen Generation in der Welt bei.

Mitgenommen haben viele, dass sie das Potenzial der digitalen Medien in ihre pädagogische Arbeit einbinden können. Dies schlägt auch das Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen vor, das die Stärkung und Mobilisierung von Jugendlichen fördern möchte. Jugendliche, gerade mit ihren medialen Kompetenzen, als Change Agents zu stärken, ist ein strategisches Handlungsfeld, um zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag zu kommen und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen zu fördern.

**Simone Gerhardt, Marion Loewenfeld,
ANU Bayern e.V.,
www.anu-bayern.de**

ZUM THEMA

Biodiversität**Vielfalt mobil entdecken**

In zehn Jugendherbergen wird Biodiversität durch Smartphones erfahrbar gemacht. „Geogames“, also ortsbezogene Spiele, sind für bestimmte Orte und unterschiedliche Zielgruppen als Rallies konzipiert. Erlebnisorientierung sowie forschend-entdeckendes Lernen werden dabei miteinander verknüpft. Das Projekt „Finde Vielfalt“ wird von den Projektpartnern Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Universität Bamberg und dem Deutschen Jugendherbergswerk durchgeführt.

▷ www.finde-vielfalt.de

Weiterbildung**Mobiles Lernen**

Eine Weiterbildungsmöglichkeit bietet ab September 2015 das Projekt qualimobil. Die TeilnehmerInnen lernen dabei, Angebote für die Umweltbildung und die Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit Smartphones oder anderen mobilen Geräten zu entwickeln und in der Praxis umzusetzen. Die berufsbegleitende Weiterbildung ist kostenlos und findet als Kombination aus E-Learning-Modulen und drei Präsenzveranstaltungen statt. Das Projekt wird von den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Heidelberg durchgeführt und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.

▷ www.qualimobil.de

Praxis-Blogs**Methoden für PädagogInnen**

Fundierte Anregungen zur medienpädagogischen Arbeit sind in verschiedenen Medienpädagogik-Praxisblogs zu finden. Beispielsweise stellt der Online-Informationssdienst „Umweltschulen“ auf seiner

Internetseite Multimedia-Anwendungen in der Umweltbildung für unterschiedliche Projekte und Ansätze vor. Auch in den sozialen Netzwerken sind hilfsbereite Fachleute aktiv: Die Gruppe Medienpädagogik bei Facebook beispielsweise berät kompetent bei medienpädagogischen Fragen.

- ▷ www.medienpaedagogik-praxis.de
- ▷ www.umweltschulen.de/net
- ▷ www.kurzlink.de/fbmedien
- ▷ www.umweltbildung.de/digitale-medien.html

Filmwettbewerb**„Green movie. Green media.“**

Mit dem Filmwettbewerb „Green movie. Green media“ rief die Tropenwaldstiftung OroVerde auf, Filmclips rund um das Thema Biologische Vielfalt & Konsum zu entwickeln. Ziel war es, mit den Filmen zu einem umweltbewussten Handeln zu motivieren – und dabei die Motivationen der jeweiligen Zielgruppe zu berücksichtigen. An dem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW geförderten Wettbewerb nahmen über 300 SchülerInnen und StudentInnen teil. Entstanden sind mehr als 100 Filmideen. Zahlreiche Filmclips und Unterrichtsmaterialien sind im Netz einsehbar.

▷ www.kurzlink.de/green

Global Green Kids**Radijojo World Childrens Radio & Media Network**

Global Green Kids ist ein Projekt von RADIJOGO! im Kontext der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ und ist ein Beitrag von Kindern, Jugendlichen, Eltern, AktivistInnen und EdukatorInnen, um die UN-Millenniumsziele „Ökologische Nachhaltigkeit“, „Primärschulbildung für alle“ und „Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung“ zu erreichen.

- ▷ www.kurzlink.de/jojo
- ▷ www.kurzlink.de/jojo2

Lernplattform**Schülerinitiative „OLAT“**

Die Plattform OLAT wurde von der Schülerinitiative „Plant for the Planet“ eingerichtet, um Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zum Studium verschiedener Umweltthemen zu ermöglichen. Plant for the Planet wurde 2007 vom damals 9-jährigen Felix Finkbeiner gegründet und seither mehrfach ausgezeichnet.

▷ academy.plant-for-the-planet.org

Computerspiel**Spielend die Welt retten**

Das Spiel zum Klimawandel „Keep Cool“ von Eduversum kann sowohl als Brettspiel als auch online gespielt werden. Das Planspiel „Keep Cool Online“ lädt ein, sich in die globale Klimapolitik spielerisch einzumischen. Hier können Ursachen des Klimawandels simuliert und nach Wegen des Klimaschutzes und Strategien zur Anpassung gesucht werden. Unter Mitarbeit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Beratung der ANU wird aktuell auch eine Mobilversion erstellt.

▷ www.keep-cool-online.de

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Rheinland-Pfalz**Erfolgreicher Konsultationsprozess**

Um eine „Zukunftskonzeption Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz 2015 +“ für das Land zu erstellen, hatte das Umweltministerium die ANU Rheinland-Pfalz beauftragt, einen Konsultationsprozess durchzuführen.

Gemeinsam mit 20 beteiligten ExpertInnen unterschiedlicher Bereiche wurden in dem nun fertiggestellten Papier Wege vom Projekt zur Struktur für Rheinland-Pfalz vorgezeichnet und Empfehlungen für alle Bildungsbereiche erstellt. Auf dem Hintergrund des Weltaktionsprogramms BNE fokussiert das Konzept auf die Handlungsfelder Jugend und Bildungslandschaften.

▷ www.anu-rlp.de/aktuelles/downloads

WISSENSWERT

Wettbewerb

MINT-Konzepte an außerschulischen Lernorten

□ Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main verleiht im Jahr 2015 zum dritten Mal den Polytechnik-Preis für die Didaktik der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Schirmherrin des mit 70.000 Euro dotierten Preises ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Johanna Wanka. Im Jahr 2015 sollen WissenschaftlerInnen und pädagogische Fachkräfte für die Entwicklung und Umsetzung herausragender MINT-Vermittlungskonzepte an außerschulischen Lernorten gewürdigt werden. KandidatInnen können vorgeschlagen werden oder sich eigeninitiativ bewerben. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2015.

▷ www.polytechnik-preis.de

Aktionstag

Klimaschutz: Vorangehen!

□ Für den 26. September 2015 rufen die Mitglieder der Klima-Allianz, darunter auch die ANU, unter dem Motto „Klimaschutz: Vorangehen!“ bundesweit zu Aktionen und Veranstaltungen auf. Der Aktionstag findet am „Global Day of Action“ statt, an dem Menschen auf der ganzen Welt ihr Engagement für den Klimaschutz präsentieren. Ideen für eine Aktion oder

Veranstaltung können auf der Internetseite der Klima-Allianz veröffentlicht werden.

▷ www.klima-bewegen.de

Weltaktionsprogramm BNE

Weichen für Strukturaufbau gestellt

□ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat über den strukturellen Aufbau des UN-Weltaktionsprogramms „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ entschieden. Derzeit wird eine Nationale Plattform eingerichtet, die von Fachforen entsprechend den Bildungsbereichen sowie von Partnernetzwerken flankiert werden soll. Die Nationale Plattform wird unter Leitung der BMBF Staatssekretärin Cornelia Quennet-Thielen hochrangig besetzt und soll in einer ersten Sitzung im September mit der Einsetzung der übrigen Gremien und der Erstellung eines Nationalen Aktionsplans beginnen. Ein bundesweiter Kongress ist erstmals 2016 vorgesehen. Das BMBF wird wissenschaftlich von Prof. Gerhard De Haan von der FU Berlin und in internationalen Fragen von Walter Hirche von der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) beraten. Die DUK ist künftig auch für die öffentliche Auszeichnung von Projekten zuständig.

Lesetipp

„Startkapital Natur“

□ Wer sich dafür einsetzt, dass für Kinder mehr Räume geschaffen werden, in denen Natur unmittelbar erfahren werden kann, findet in dem Buch „Startkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert“ wertvolle Argumentationshilfen. Die Autoren Andreas Raith und Armin Lude haben zahlreiche wissenschaftliche Studien der letzten 15 Jahre ausgewertet und die Ergebnisse übersichtlich, anschaulich und gut verständlich zusammengestellt. Die Studien zeigen, dass

Natur wirkt – etwa auf Selbstbewusstsein, motorische und soziale Entwicklung und die Einstellung zur Umwelt. Zur Umweltbildung finden sich Hinweise etwa auf die Bedeutung sozialer Zusammenhänge von Naturerfahrungen und ein Fazit, das lautet „Je früher, desto besser.“

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter www.umweltbildung.de. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

Oktober bis Dezember 2015, Eberswalde

BNE-Weiterbildung „Drei aus Sieben“

Die HNE Eberswalde bietet aus der erfolgreichen BNE-Weiterbildung „Sieben auf einen Streich“ ab Oktober 2015 erneut drei Qualifizierungsmodule an: 9.–10. Oktober 2015: Modul 1 – Pädagogische Grundlagen der BNE; 5.–7. November 2015: Modul 2 – Erarbeitung eines Bildungskonzeptes nach BNE-Kriterien; 10.–12. Dezember 2015: Modul 3 – Präsentation von Bildungskonzepten.

▷ www.hnee.de/weiterbildung

18.–19. September 2015, Karlsruhe

NaDiQuAk. Qualifikationslehrgang

Einführung ins Kurssystem von NaDiQuAk und pädagogische Einführung: Lehr- und Lernprozesse erfolgreich gestalten. Das Projekt NaDiQuAk – Biodiversität – Naturschutzbiologie – Umweltbildung – ist ein fachdidaktischer Qualifikationslehrgang an der PH-Karlsruhe.

▷ www.natwiss.ph-karlsruhe.de/nadiquak/

Impressum

ökopädNEWS

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Annette Dieckmann (verantwortl.), dieckmann@anu.de, Lisa Hübner, Günter Klarner
ANU-Bundesverband e. V.,
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,
bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de